

Typoundso : Initialzündung

Autor(en): **Meienberg, Armin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **65 (2009)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-421961>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von Armin Meienberg

Gestalter sind pausenlos damit beschäftigt, mit Hilfe visueller Tricks von der eigenen Fantasielosigkeit abzulenken. Wieso denn mühsam ein spannendes Konzept oder eine neue Idee kreieren, wenn man doch ganz einfach auf Blendwerk, Tand und Firlefanzen zurückgreifen kann? Ich meine damit nicht das Ornament. Das ist schon zu kompliziert, verlangt nach Können und taugt nur, um ETH-Architekten zu ärgern.

Es sind kleine Dinge, die für die grosse Ideenlosigkeit der Grafiker hinhalten müssen. Lange Zeit war die Pagina das Opfer, die Seitenzahl in einem Buch, einer Zeitung, eines Geschäftsberichts oder in einem Magazin. Im Kampf gegen die Bleiwüste auf einer Druckseite ist dem Kreativen jedes Mittel recht. Die Leser müssen ja schliesslich bei Laune gehalten und bespasst werden. Also ran an die langweilige Pagina! Man hat die Zahl in ein neckisches Kästlein oder Kringelchen gepackt. Oder sie umgekippt und den Seitenrand raufwandern lassen. Oder die Pagina wurde eingefärbt, und man konnte so die Druckkosten verdoppeln. Über- und Unterstreichen waren auch immer dankbare Tricks. Hauptsache, die Seitenzahl, das unwichtigste Element auf einer Seite, stach dem Betrachter ins Auge.

Gottlob wird auch den Gestaltern ihr eigenes Ideenfeuerwerk mit der Zeit langweilig. Auf der Suche nach neuem Spielzeug sind die Layouter wieder auf den Initial gestossen. Mit den Anfangsbuchstaben kann noch viel mehr Schabernack betrieben werden als mit der Seitenzahl. Immerhin hat das Verschnörkeln von Anfangsbuchstaben Tradition und hatte schon im Mittelalter Fröhlichkeit in die tristen Schreibstuben gebracht. Aber im Gegensatz zu den heutigen Art-Direktoren beherrschten die Mönche ihr Handwerk.

Egal, wir werden auch die Initialitis überstehen. Aber was kommt bloss danach?